

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1873**

51 (1.5.1873)

# Durlacher Wochenblatt.

Nr. 51.

Donnerstag den 1. Mai

1873.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 Kr., halbjährlich 1 fl. 12 Kr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 54 Kr., im übrigen Baden 52 Kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 3 Kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\*\* Durlach, 30. April. Der hiesige Männergesangsverein wird nächsten Sonntag den 4. Mai seine Fahnenweihe in feierlicher Weise begehen. An demselben werden sich nach einer Mittheilung des Vorstandes eine große Anzahl auswärtiger Vereine beteiligen.

∴ Durlach, 30. April, Vorm. 11 Uhr. Aus Söllingen wird uns soeben ein betrübender Unglücksfall gemeldet. Der verheirathete Christof Müller von dort, in der Schnellermühle zu Berghausen beim Spreusaffen beschäftigt, geriet während der Arbeitsruhe allein in die Transmissionsstube sich begebend, auf unerklärliche Weise in das Getriebe der Transmission, und wurden demselben im Augenblick die sämtlichen Glieder derart zerschmettert, daß er 5 Minuten nach Entdeckung des Unglücks bereits eine Leiche war. Derselbe hinterläßt eine junge Frau und ein halbjähriges Kind.

### Deutsches Reich.

— Herr v. Kleist-Neckow, das bekannte Herrenhausmitglied, hat sich über seine Talente nie so geärgert wie in der jüngsten Sitzung. Er hielt eine Rede gegen die Falkschen kirchlichen Gesetze und mußte von Bismarck, Noen und Falk immer wieder hören, es sei schade um sein Talent, daß er es einer so bedenklichen Sache, nämlich der Priesterherrschaft widme. Noen war gutmüthig genug hinzuzufügen, Herr v. Kleist spreche nach seiner Ueberzeugung und wisse nur nicht, was er thue. Die verstorbenen Minister Graf Lippe und Manteuffel jammerten auch gewaltig über die Vergewaltigung der Kirche, obgleich nur die herrschsüchtigen Priester gebändigt werden sollen.

— Die Oberkirchenräthe in Berlin sind kluge Leute, die sich an dem Prediger Sybow die Finger nicht verbrennen wollen. Sie wollen von den Universitäten Gutachten über die heikle Sache einholen und diese die Kasanien aus dem Feuer holen lassen.

— Die Rheinische Eisenbahn hat einem Passagier sein linkes Bein, das bei einem Zusammenstoß verletzt und später amputirt wurde, mit 10,000 Thlr. baar bezahlen müssen.

— Der April kann seine Lücken nicht lassen, er hat seither Kälte, Frost, Reif und Schnee in Abwechslung gebracht und die Blüthenhoffnungen in Garten und Flur vollständig vernichtet. Soll in der alten Bauernregel: Sei der April noch so gut, so schneit er dem Bauer auf den Hut, einiger Trost liegen? Daß auch der rauhe boreas weht, so daß man den Lenzrod wieder mit dem Winterpaletot vertauschen mußte, will man für ein gutes Zeichen halten, denn wenn der April bläst in sein Horn, dann steht es gut um Heu und Korn. (Nicht nur im deutschen Reich, sondern auch in Böhmen, Tyrol und Ungarn gabs in diesen Tagen reichlichen Schneefall und Kälte; auf der Brenner Bahn ist voller Winter.)

— Auf dem Schlachtfeld von Gravelotte hat Kaiser Wilhelm einen Obelisk errichten lassen, dessen Gedenktafel die Inschrift trägt: „W. dem siegreichen Heere“, und: „Gott war mit uns, Ihm sei die Ehre.“ Diese Gedenktafel fanden die neuesten Besucher von Flintenschüssen zerschmettert u. die Grabmäler viehisch beschmutzt.

— Ein Arzt schreibt aus Berlin: „Am 12. April wurde ich Abends gegen 11 Uhr zu einer Sterbenden gerufen. Die Wohnung befindet sich in einem ärmlichen, abgelegenen Viertel. Ich betrat eine ziemlich große Stube, welche von vier Familien zugleich bewohnt wird. Die resp. Viertel waren indeß nicht

mittelfst Bretterverschlag getrennt, sondern einfach durch Kreidestriche bezeichnet. Ich fand eine alte Frau, die in den letzten Zügen lag und unter meinen Händen auch starb. Zur Seite des ärmlichen Bettes lag der Sohn der Sterbenden, total betrunken, den man aus dem Wirthshause hierher geschleppt hatte; die Schnapsflasche sah aus der Nocttasche hervor. In dem angrenzenden Zimmerviertel lag eine andere Frau in Wehen und brachte zur selben Zeit Zwillinge zur Welt. In der rechten Ecke des Zimmers zankten, unbekümmert um die Vorgänge in dem Gemache, Mann und Frau; Gegenstand des Streites war die Klage der Frau, ihr Mann arbeite nicht und vertrinke Alles, und der zärtliche Gatte antwortete durch Nothheiten; die linke Ecke war ruhig; dort schliefen — oder schienen zu schlafen — ein Ehepaar mit 5 Kindern! — Ich habe manches Elend in meiner Praxis gesehen, schließt unser Freund, aber solche Zustände waren mir bis jetzt unbekannt.“

### Oesterreichische Monarchie.

— Die Wiener spekuliren auf 15-20 Millionen Gäste zur Ausstellung. Sie versichern, jeder Gast könne ganz nach seiner Facon und seinem Gelbbeutel leben und mit 3 Gulden täglich auskommen, aber auch einen Salon im Hotel Metropole für 45 Gulden täglich haben. Das Ausstellungsgebäude übertrifft die Londoner und Pariser an Großartigkeit, namentlich der kolossale Kuppelbau. Die von dem ägyptischen Khebidive errichtete Moschee mit 2 Minarets kostet 1½ Mill. fl.; außer den großen Bauten gibt's mehr als 30 kleinere Bauten von dem norwegischen Bauernhause an bis zu dem Hause der N. Fr. Presse, in welchem man die ganze Druckarbeit einer Zeitung vom Anfang bis zu Ende sieht (es kostet 150,000 fl.), und zu dem Indianerzelt.

— Große Sprünge kann Prinz Leopold von Bayern mit seiner jungen Gemahlin Gisela nicht machen. Sein eigenes Einkommen beträgt 18,000 fl. und seine Gemahlin hat ihm außer einer stattlichen Ausstattung eine Mitgift von nur 220,000 fl. zugebracht. Höchstens für Stecknadeln hat der Kaiser seiner Tochter noch ein Fährliches versprochen. Die Wiener versichern, schön sei Gisela nicht, sie habe aber ein gewinnend freundliches Gesicht und luge mit wahrhaft liebenswürdiger Naivität in das vor ihr aufgeschlagene Buch des Lebens hinein.

— Nafr-ed-din, Schah von Persien, welcher seine Reite nach Europa bereits mit großem Gepränge angetreten, hat einige Prachtstücke von seinen vielen Schätzen mit sich genommen, um sie auf der Wiener Weltausstellung bewundern zu lassen. Mitglieder der österreichischen Gesandtschaft hatten vorher Gelegenheit, einen Blick in die Schatzkammer des Schahs zu werfen und wollen Perlen und Juwelen darin gesehen haben, die an Menge und Pracht alle Vorstellungen von den Schätzen Aladins oder dem Nibelungenhort noch weit übertreffen. Als Krone aller Kleinodien wird der große Diamant Derja-i-nur, Meer des Lichtes, genannt, welcher, noch größer als sein englischer Kollege Kuh-i-nur, abseits von den andern Edelsteinen auf einem goldenen Teller lag. Solche Dinge sind freilich selbst für die europäischen Epizubben fast zu kostbar wegen der großen Schwierigkeit, sie unbeanstundet weiter an den Mann zu bringen. Auch aus Konstantinopel sind auf der Donau schon 19 Kisten mit Schätzen des Sultans nach Wien unterwegs.

### Amerika.

— Der amerikanische Kongreß hat in einer seiner letzten Sitzungen die Portofreiheit für seine Mitglieder aufgehoben. Der Mißbrauch, der mit dieser Freiheit getrieben wurde,

war ungeheuer und brachte die Postkasse jährlich um 2 Mill. Dollars. Aus Freude über diese Uneigennützigkeit erhöhte sofort derselbe Kongreß das Jahressalair jedes Kongreß-Mitgliedes von 5000 auf 7500 Dollars und zwar, damit er nichts Halbes thue, auf die ganze Session rückwirkend. Jedes Mitglied factete bei der Abreise 5000 Dollars als Extravergütung ein.

— Des Präsidenten Grant Sohn ist an einem Tage aus einem Lieutenant ein Oberlieutenant geworden, er hat einen Vorkprung über alle seine Vordermänner gemacht. Auch in Amerika schadet es nicht, wenn man einen Präsidenten zum Vater hat.

**Verschiedenes.**

— Das wären noch gute Zeiten, wo der lustige Sängler halb Papst, halb Sultan zu sein wünschte. Heute ist weder das eine, noch das andere gerathen, wenn man den Zeitungen glauben darf. Der Papst ist in den Achtzigern und muß immer von seinem Nachfolger hören, obwohl er selbst darüber scherzt, und der Sultan ist so matt und hinfällig und fast nicht mehr zurechnungsfähig.

— Die Wiener unterhalten sich jetzt viel über den deutschen Kronprinzen, der ihre Ausstellung eröffnen hilft. Dabei kommt eine ältere Anekdote von seinem pädagogischen Talent wieder zum Vorschein. Sein zweiter Sohn hatte eine Scheu vor reinem Wasser, dagegen ein scharfes Auge für die Ehrenbezeugungen, welcher Seiner prinziplichen Hoheit geschuldet werden. Eines Tages verließ er das Palais, ohne daß der Posten, welchen der Kronprinz vorher instruiert hatte, präsentirte. Weinend klagte der junge Herr dem Vater diese Unterlassung; doch dieser entgegnete achselzuckend: „Ja, nur vor gewachsenen Menschen darf der Posten präsentiren!“ Seitdem verlor der Enkel des Kaisers Wilhelm seine Wasserscheu, behielt aber seinen Ehrgeiz.

— Der Schulinспекtor eines Coniats in Ungarn besuchte eine Dorfschule. Wie weit sind Sie in der Geographie gekommen? fragt er den Lehrer — Geographie? was ist das? — Aber schämen Sie sich doch, als Lehrer das nicht zu wissen! — Ja, gnädiger Herr, bei meiner Besoldung kann ich's nicht erlernen. — Was bekommen Sie denn jährlich? Eine Mecke Korn für jeden Jungen. — Nun, und wie viel Schüler haben Sie denn? — Sechs Rangen, davon sind vier — mein. — Dazu paßt die jüngste Landkarten-Debatte im ungarischen Landtag. Ein Redner der äußersten Linken machte auf das unerhörte Verbrechen aufmerksam, daß in den Volksschulen Karten der österreichisch-ungarischen Monarchie verwendet werden. Der Vertreter der Regierung gab das zu, da man Geographie ohne Karte nicht lehren könne. Da brach aber ein Höllenlärm los; man schrie, es sei Verrath, daß in den Volks-

schulen Karten gebraucht werden, die beide Hälften der Monarchie (die deutsche u. die ungarische) auf einem Blatte darstellen, und Abg. Madaras; stellte sofort den Antrag: Das Haus wolle beschließen, daß in den ungarischen Volksschulen vor allem die Karte von Ungarn allein, dann die Karte der einzelnen Welttheile und zuletzt erst die der österreichischen Erblande gebraucht werde. Ungarn und Deutsch-Oesterreich sollen niemals auf einer Karte zusammen dargestellt werden, solche Karten sollen vielmehr, wo sie vorhanden u. öffentliches Eigenthum sind, vernichtet werden.

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten. „Revalesciere Du Barry von London“.**

Die delicate Heilnahrung Revalesciere du Barry bewährt sich bei allen Krankheiten, die der Medicin widerstehen; nämlich: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Nasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasser sucht, Fieber, Schwindel, Blutausfließen, Ohrenbräunen, Nebelheit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 75,000 Certifikaten über Genesungen, die aller Medicin getrost:

**Certificat Nr. 68,741.** Prunetto (bei Mondovi), 26. Okt. 1869  
Wein Herr! Ich kann Sie versichern, daß, seit ich von der wunderbaren Revalesciere du Barry Gebrauch mache, das heißt seit zwei Jahren, ich die Beschwerden meines Alters nicht mehr fühle, noch die Last meiner 84 Jahre. Meine Beine sind wieder schlank geworden; mein Gesicht ist so gut, daß ich keiner Brille bedarf; mein Magen ist so stark, als wäre ich 30 Jahre alt. Kurz ich fühle mich verjüngt; ich predige, ich höre Beichte, ich besuche Kranke, ich mache ziemlich lange Reisen zu Fuß, ich fühle meinen Verstand klar und mein Gedächtniß erfrischt. Ich ersuche Sie, diese Erklärung zu veröffentlichen, wo und wie Sie es wünschen.

Ihr ganz ergebener Abbe Peter Caselli, Bach-ss-Theol. und Pfarrer zu Prunetto (Kreis Mondovi).

**Certificat Nr. 73,705.** Wien, Praterstraße 22, im Mai 1871.  
Ich bin Ihnen dankbar für den Erfolg, den Ihre vorzügliche Revalesciere an mir ausübte. Ich litt nämlich oft an Magenkrämpfen, Husten und Diarrhoe, von welchen mich Ihr vorzügliches Heilmittel befreite.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Zhr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Zhr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Zhr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Zhr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Zhr. — **Revalesciere Biscuiten:** Büchsen à 1 Zhr. 5 Sgr. und 1 Zhr. 27 Sgr. — **Revalesciere Chocolatée** in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Zhr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Zhr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Zhr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Zhr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Zhr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Zhr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Zhr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry und Comp. in Berlin, 178 Friedrichstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern Droguen-, Spezerei- und Delicatessenhändlern.

Zu haben in Durlach bei Ludwig Meißner und Apotheker Ed. Luschka.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

**Entmündigung.**

Nr. 4006. Christine Stoll von Grünwettersbach wurde wegen Geisteschwäche entmündigt.

Durlach, 24. April 1873.

Großherzogliches Amtsgericht.  
Goldschmidt.

Erh.

**Holz-Versteigerung.**

Nr. 272. Bis Montag den 5. Mai d. J., früh 9 Uhr, werden in dem Domänenwalb „Mittner“, mit Vorgesicht bis 1. Nov. d. J., die nachbenannten Windfallholz zer versteigert: 22 Stamm Tannen-Putzholz, 11 Eter tannene Scheiter, 3 Eter gemischte und 11 Eter nadel Bügel und 100 Stück Nadelholzwellen.



Zusammenkunft in im „Kühbuisch“ beim Luderwasen am Söllinger Feld. Verghausen, 27. April 1873. Großherzogliche Bezirksforstrei. Camer.

**Kindsfassel-Verkauf.**

Die Stadtgemeinde Durlach läßt **Dienstag den 6. Mai d. J.**, Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Fasselboje 2 fette Kindsfassel im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen. Durlach, 29. April 1873. Der Gemeinderath: C. Friederich, Siegriff.

**Zimmer**, ein unblüttes, kann sofort bezogen werden. Näheres zu erfragen im Kontor d. V.

Im Gasthaus zum Ochsen sind zwei ineinandergehende **Zimmer** mit Alkovn sofort oder später zu vermieten.

**Fahrniß-Versteigerung.**

[Durlach.] Frau Köstler, Kaminsgeß Wittwe hier, läßt in ihrer Wohnung, Adlerstraße Nr. 21,

**Montag den 12. Mai,**

Vormittags 8 Uhr anfangend, wegen Wegzug öffentlich versteigern, als: Mannskleider, Weißzeug, Bett- und Schreinwerk, darunter 2 Chiffonniere, 2 Kemmobe, 1 Glasdrank, 1 Ruhebett, verschiedene Tische und Bettladen; Küchgeschirr, worunter 1 eiserner Herd; Faß- und Landgeschirr und allerhand Hausrath, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

**Kochofen**, ein kleiner, in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht; von wem, sagt das Kontor dieses Blattes.

Blumenvorstadt Nr. 9 sind 3 Zimmer nebst Küche und sonstiger Zugehör sofort oder auf Juli zu vermieten.

**Acker-Versteigerung.**

[Durlach.] In Folge richterlicher Verurteilung wird dem ledigen Jakob Zügler von hier der unten beschriebene Acker am

**Montag den 5. Mai d. J.,**

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause nochmals einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und um das höchste Gebot als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, auch wenn dasselbe unter dem Schätzungspreis von 450 fl. bleiben sollte, nämlich:

3 Vt. 30 Rthn. alten oder 29 Acre 81,60 Meter deutschen Maßes Acker im Bergfeld, neben Hufschmied August Goldschmidt und Weg, worauf in erster Steigerung 200 fl. geboten worden sind.

Durlach, 15. April 1873.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte:

H. Buch, Notar.

**Brotpreise**

vom 1. - 15. Mai 1873.

Namen des Bägers.	Weißbrot zu 2 R. wiegt.		Weißbrot zu 3 R. wiegt.		Schwarzbrot von 1. Stogr.		Schwarzbrot von 1 1/2 Stogr.		Rombrot von 1 1/2 Stogr.	
	Gr.	Tr.	Gr.	Tr.	Gr.	Tr.	Gr.	Tr.	Gr.	Tr.
Bausenwein	110	14	16	14	16	14	14	16	14	16
Bruder, Clemens		14	16	14	16	14	14	16	14	16
Büchle, Jakob		13	15	14	16	14	14	16	14	16
Bahn		14	16	14	16	14	14	16	14	16
Gerb, Adam		14	16	14	16	14	14	16	14	16
Geidt, Christian		14	16	14	16	14	14	16	14	16
Jung, Adam		14	16	14	16	14	14	16	14	16
Kindler, Friedrich		14	16	14	16	14	14	16	14	16
Krieg, Karl		14	16	14	16	14	14	16	14	16
Köwer, Karl		13	15	14	16	14	14	16	14	16
Mast, Emil		14	16	14	16	14	14	16	14	16
Scheuerling, Daniel		14	16	14	16	14	14	16	14	16
Siegrist, Friedrich		13	15	14	16	14	14	16	14	16
Stemmes, Rudolf		14	16	14	16	14	14	16	14	16
Stolz		14	16	14	16	14	14	16	14	16
Weisinger, Heinrich		13	15	14	16	14	14	16	14	16
Zachmann, Leopold		13	15	14	16	14	14	16	14	16

Durlach, 30. April 1873. Bürgermeisteramt.

**Fleischpreise.**

vom 1. - 15. Mai 1873.

(Die Preise verstehen sich hier pro 1/2 Kilogramm.)

Namen des Metzgers.	Kalbfleisch.		Schweinefleisch.		Schaf- u. Ziegenfleisch.		Gänsefleisch.	
	Gr.	Tr.	Gr.	Tr.	Gr.	Tr.	Gr.	Tr.
Bull, Christof	21	24	21	24	21	24	21	24
Clampin, Wilhelm	20	24	21	24	21	24	21	24
Öbr, Karl, jung	22	24	21	24	21	24	21	24
Kindler, Karl	21	24	21	24	21	24	21	24
Klaiber, Christian	21	24	21	24	21	24	21	24
Krieg, Christian	21	24	21	24	21	24	21	24
Löffel, Ernst	21	24	21	24	21	24	21	24
Löffel, Heinrich	20	24	20	24	20	24	20	24
Steinbrunn, Friedr. Wib	21	24	21	24	21	24	21	24

Durlach, 30. April 1873. Bürgermeisteramt.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verurteilung werden

**Samstag den 3. Mai,**

Morgens 11 Uhr,

im Pfand'ekal dahier gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, nämlich dem

Christof Löffel, Maurer jung:

**1 Kasten.**

Johann Klenner, Schuhmacher:

**1 Kasten.**

Durlach, 30. April 1873.

Pfändungs-Kommission.

**Wohnungs-Veränderung.**

[Durlach.] Unterzeichneter wohnt nun **Spitalstraße 3,**

wovon er das verehrl. Publikum mit der Bitte um ferneres Wohlwollen benachrichtigt.

**Friedrich Lang, Schneider.**

**Wohnungs-Veränderung.**

[Durlach.] Der Unterzeichnete wohnt nunmehr

**Spitalstraße Nr. 2.**

Auch bringt derselbe zur Anzeige, daß sämtliche **russische Kamine** dahier ausgebrannt werden.

**G. Kindler, Kaminfegermeister.**

**Wohnungs-Veränderung.**

[Durlach.] Unterzeichnete zeigt ergebenst an, daß sie Wohnung **Kirchstraße 10**

bezo-gen hat, und bittet zugleich, das ihr geschenkte Zutrauen ferner bewahren zu wollen.

**L. Albrecht, Kleidermacherin.**

**Wohnungs-Veränderung & Empfehlung.**

[Durlach.] Zeige anmit einer verehrl. Einwohnerschaft ergebenst an, daß ich von heute an bei **Hrn. J. Brüstle, Schneider, Lammstraße 36,** Wohnung bezogen habe, und bitte zugleich, das mir in meinem **Wollwaaren-Geschäft** bisher geschenkte Zutrauen auch ferner bewahren zu wollen.

**Wittwe Arnold,**

(Ebendasselbst ist eine aus Holz erbaute **spanische Wand** zu verkaufen.)

**Prima**

**Wagenfett,**

gelb und russisch-grün, in Schachteln von 1 und 2 Pund, sowie in Gebinden von 1/2, 1/4 bis 1 Ctr. zu Fabrikpreisen empfiehlt

**H. Walz.**

**Klee,** ewiger, 1/2 Morgen, verkauft alt **J. F. Forscher,** vor dem Baslerthor.

**Magdeburger**

**Hagelversicherungs-Gesellschaft.**

Hiermit bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß wir mit dem Herrn Geschäftsgenossen **Max Weisinger** in **Durlach** eine Agentur ebiger Gesellschaft für den Amtsbezirk **Durlach** übertragen haben.

Karlsruhe, den 23. April 1873.

**Die General-Agentur.**

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zur Entgegennahme von Hagelversicherungsanträgen und bin zu jeglicher Auskunftserteilung gerne bereit.

**Max Weissinger.**

**Nähmaschinen**

aller bewährten Systeme für Nähnäheri bis zu schwerster Sattlararbeit stets vorräthig zu **Fabrikpreisen.**

Jede gewünschte Garantie und Matenahlung werden gewährt; Reparaturen prompt und billig ausgeführt.

**Nähmaschinen-Fabrik Durlach, Grigner & Co.**

**Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden.**

**Segründet 1835, Kapitalvermögen Ende 1871 9.913.786 Gulden.** Diese auf **Gegenseitigkeit** beruhende Anstalt übernimmt alle Arten von **Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen.**

Die Prämien sind äußerst mäßig, der ganze Gewinn, welcher sich durch bedeutende Ertragnisse der Nebenanstalten erhöht, wird in Form von Dividenden vertheilt. Die Vertheilung geschieht nach Verhältnis des Zeitwerths eines Vertrags, mithin trägt bei der Lebens-Versicherung die Dividende von Jahr zu Jahr und betrug für das Jahr 1871 8 1/2% dieses Werths.

Bei Annahme einer Dividende von nur 4%, dem wahrscheinlich niedersten Stande, ermäßigt sich die jährliche Prämie für 1000 Gulden, eines beim Eintritt 30jährigen von 21 1/2 Gulden

nach 5, 10, 15, 20, 25, 30 Jahren.

auf ungefähr 18 1/10, 15 1/10, 12 1/10, 9 1/10, 6, 2 1/10 Gulden.

Nähere Auskunft ertheilt der Geschäftsfreund:

**Kaufmann Julius Voeffel in Durlach.**

Auch bin ich ermächtigt, nach vorheriger Aufforderung zurückzahlbare Einlagen in die mit der Anstalt verbundenen **Sparkasse** in Empfang zu nehmen und dafür zu bescheinigen.

# Fest-Programm

zu der am  
**Sonntag den 4. Mai 1873 stattfindenden**  
**Fahnenweihe**

des  
**Männergesang-Vereins Durlach.**  
Festplatz: Amalienbad.


## I. Vor dem Gottesdienst:

Vormittags von 6 Uhr an: **Empfang der Gäste** am Bahnhofe durch Festordner.  
Nach Eintreffen der Gäste: **Probe** für Gesamtchor im Saale des Amalienbades.  
**Sängergruß** des Männergesang-Vereins Durlach.  
**Ausprache** des Festvorsitzenden.  
**Gesamtchor:** „Christenglaube“ von Spohn.

## II. Nach dem Gottesdienst:

Ueberbringung der Fahne durch die Festdamen.  
**Specialchor** des Liebertranzes Durlach: „Fahnenlied“ von W. F. Rist.  
Uebergabe der Fahne.  
**Festrede.**  
**Specialchor** des Männergesang-Vereins Durlach: „Fahnen Schwur“ von L. Bär.  
Um 12 Uhr: **Zug durch die Stadt.**  
Nachmittags 1 Uhr: **Mittagstisch** in verschiedenen Gasthöfen.  
Um 3 Uhr: **Banket auf dem Festplatze.**

## Der Festausschuß.

 **Strickbaumwolle** alle Sorten und Farben, **Reißbaumwolle**, **Rock- & Couvertenwolle**, sowie **Prima-Watten** bringe hiermit zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung

**August Grieb.**

## Mein Holz-Lager,

bestehend in tannenen und eichenen **Dielen**, **Rahmenschenkel** und **Latten** bringe in empfehlende Erinnerung

**Karl H. Schmidt,**  
Blumendorstadt Nr. 6.



## Die Offenburger Naturbleiche

ist wieder eröffnet. —  
Für eine schöne dauerhafte Bleiche wird garantiert.  
Zur Empfangnahme und besten Pflege von Tuch, Garn und Faden ist bereit:

**J. Schanz** in Durlach.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, kräftiger Mensch, welcher Lust hat die **Bäckerei** zu erlernen, kann unentgeltlich in die Lehre treten bei  
**K. Steinmeh** in Durlach.

## Wohnungs-Anträge.

Jägerstraße 49b haben **Zimmermstr. Joh. Semmler** u. Cie. eine freundliche Wohnung im zweiten Stock, bestehend in 3 Zimmern, Alkov, Küche, Keller, Speicher auf 23. Juli zu vermieten.  
Ebendasselbst eine Scheuer mit Stallung auf 23. Juli zu vermieten.

**Ettlingerstraße 1** ist eine freundliche Dachwohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Waschküche auf 23. Juli zu vermieten.  
Näheres zu erfragen bei  
**Johann Semmler**, Zimmermstr.

**Mittelstraße 11** ist eine Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör auf das Juli-Quartal zu vermieten.

## 750 Gulden

Pflegschaftsgelder liegen gegen vorschriftsmäßige Pfandverträge zum Ausleihen bereit; zu erfragen im Kontor d. Bl.

**Mädchen**, ein braves, vom Lande, wenn auch ohne besondere Kenntnisse, wird sogleich bei gutem Lohne in Dienst angenommen; wo, sagt das Kontor d. Bl.

## Für die Emmendinger Natur-Bleiche

nehme ich auch dieses Jahr wieder **Tuch, Garn & Faden** zum Bleichen an.  
**Julius Loeffel** in Durlach.

**Emmenthaler-, saftigen, Limburger- und Rahm-Käse**, weichen, in Kistchen von 50—60 Pfund, billigt bei  
**H. Walz**, Kronenstr. 8.

**Fahrtühe**, zwei, 1 großtragende und 1 Milchkuh, sowie 1 neuen **Strohstuhl**, 1 **Stoßtrog** und neues **Kuhgeschirr** verkauft  
**M. Luz** in Durlach.

## Empfehlung.

Mein neu assortirtes Lager von **Wiener Schuhwaaren**, für Herren, Damen und Kinder, bringe ich hiermit empfehlend in Erinnerung.  
Durlach. **Friedr. Blum.**

## Ausverkauf.

[Durlach.] Unterzeichneter verkauft wegen Geschäftsveränderung: **Holzwaaren: Dielen, Rahmenschenkel, Latten, Stangen, Baumstücke, Garten- & Rebspfähle, Blumenstetten** etc.

**G. Benkendorfer**  
zum „Zähringerhof“

## Lehrlings-Gesuch.

Ein wohlherzogener junger Mensch, der Lust hätte die **Uhrmacherei** gründlich zu erlernen, wird unter günstigen Bedingungen angenommen bei  
**Wilhelm Schwender**,  
Uhrmacher in Königsbach.

**Wochenkirche am 2. Mai 1873.**  
Herr Vikar Seufert.

## Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.

- Geborene:**  
27. April: **Sophie Luise**, M. Sophie Käthe, Tochter des Wäing. Joh. Käthe.  
29. „ **Wilhelm Gottlieb**, Vat. Jakob Gay, Schuhmacher.  
**Gestorbene:**  
27. „ **Ludwig**, V. Jakob Perch, Weingärtner, 4 Monate alt.  
20. „ **Luise**, V. Friedrich Groner, Schuhmacher, 18 Tage alt.  
28. „ **Elisabeth** geb. Heim, Wittve des Wäing. Friedrich Knappschneider, Mutter, 75 Jahre alt.

Redaktion, Druck u. Verlag v. A. Dups in Durlach.